

- des Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Luzern,
- der Gleichstellungskoordinatorin der Fachhochschulen Zentralschweiz,
- der Fachstelle für Chancengleichheit der Universität Luzern,
- der Beauftragten für Chancengleichheit in der Städtischen Verwaltung
- der Stelle für Chancengleichheit in der kantonalen Verwaltung

...ganz konkret

Warum das alles – oder – was bringt Genderkompetenz?

Frau-Sein hat viele Facetten – Mann-Sein hat viele Facetten. Wirklich? „Als Mann kannst du dir das doch einfach nicht bieten lassen.“ „Frauen ertragen Kindergeschrei definitiv besser.“ Solche Aussagen fixieren traditionelle Rollenbilder von Männern und Frauen und schränken damit ihre Möglichkeiten ein.

Das Wissen um mögliche geschlechts- oder eben genderspezifische Dimensionen des alltäglichen Lebens hilft uns, Situationen, Konflikte und Fragestellungen besser zu verstehen. Oft kommen so Widersprüchlichkeiten im Zusammenleben klarer auf den Tisch und es eröffnen sich ungewohnte Lösungen und Chancen. Die Handlungsmöglichkeiten für beide Geschlechter werden weiter. Wir können Frustrationen vermeiden, andere Lösungswege entdecken oder Konflikte entflechten.

praktische Tipps

z.B. Anders denken

Oft ist es hilfreich, die gleiche Situation aus der Perspektive einer Frau, bzw. eines Mannes anzuschauen oder auch, die AkteurInnen einer Situation in Gedanken ins andere Geschlecht zu verwandeln. Üben Sie das doch einfach mal an der Bushaltestelle oder beim nächsten Familienfest.

z.B. Umkehrfragen stellen

Hinterfragen Sie Ihr Handeln oder Denken und entdecken Sie neue Lösungen: Was würde eine Frau, ein Mann in dieser Situation sagen oder tun –was nicht? Könnte das Gleiche einer Frau/einem Mann auch passieren?

z.B. Sichtbar machen

Machen Sie Unsichtbares sichtbar, stellen Sie Verallgemeinerungen in Frage. Kontern Sie z. B. die Aussage „Frauen sind mathematisch weniger begabt“ mit einer Gegenfrage: „Haben Sie schon Milena Maric Einstein gehört?“ Auf Bemerkungen wie: „Männer können mit Kleinkindern weniger gut umgehen als Frauen“ können Sie nachfragen: „Worauf stützt sich Ihre Aussage? Und wie könnten sich Männer die fehlenden Kompetenzen aneignen?“ Sprechen Sie eingeschliffene Gewohnheiten an und unterstützen Sie andere in genderkompetentem Handeln.

z.B. Reflektiert handeln

Aus der Sicht einer Frau kann der Gang in ein Parkhaus bedrohlich sein, auch wenn sie selber dort noch keine gefährliche Situation erlebt hat. Aus Erfahrung vieler Frauen, kann der Mann ein „potentieller Vergewaltiger“ sein. Der Mann, der in der Parkgarage einer Frau begegnet, hat in der Regel keine Angst vor ihr; möglicherweise ist ihm aber selber unwohl in der Dunkelheit. Als genderbewusster Mann geht er ihr bewusst aus dem Weg und signalisiert so, dass er für sie keine Gefahr darstellt.

Ein Gewinn auf der ganzen Ebene

Wer gendersensitiv denkt und handelt, hat das Rüstzeug, die Denk- und Handlungsmuster in verschiedensten Bezügen zu reflektieren: in der Politik, im Berufsleben, in der Forschung, im Nord-Süd-Dialog, in der Familie.

- Wie wirkt sich das, was wir tun, planen und umsetzen auf Frauen und auf Männer aus?
- Was bringt eine Massnahme, ein Gesetz, eine Budgetkürzung, den Frauen, was den Männern?

Damit hätten wir einen Schritt getan in Richtung Chancengleichheit, Gerechtigkeit, Demokratie oder wie immer wir dieses Ziel bezeichnen wollen.

Quelle: Veronika Merz: Salto, Rolle und Spagat Basiswissen zum geschlechterbewussten Handeln in Alltag, Wissenschaft und Gesellschaft Gender Manual 1, Verlag Pestalozzianum 2001.